

NEWSletter

4/07

www.netzwerk-bgf.at

BETRIEBLICHE GESUNDHEITSFÖRDERUNG



Regionalstellen:



Unsere Partner:



„Move Europe“ – Bewegen Sie Europa!

Innovationspotenzial, Qualität und Flexibilität: Diese Faktoren entscheiden im internationalen Wettbewerb maßgeblich über die Durchsetzungs- und Zukunftsfähigkeit eines Unternehmens. Nur gesunde und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind diesen Herausforderungen auf Dauer gewachsen.

Der Arbeitsplatz ist ein idealer Ort, um gesunde Lebensweisen zu fördern. Ein gesundes Arbeitsumfeld kann die Voraussetzung für einen besseren Gesundheitszustand schaffen. Nicht nur die Verbesserung betrieblicher Rahmenbedingungen ist entscheidend für den Gesundheitszustand der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sondern auch deren eigener Lebensstil. Ausreichende Bewegung, gesunde Ernährung, Stressabbau und Tabakentwöhnung können die Gesundheit entscheidend verbessern. „Move Europe“ ist eine europaweite Kampagne, die auf EU Ebene vom European Network for Workplace Health Promotion (<http://www.enwhp.org>) und in Österreich vom Österreichischen Netzwerk Betriebliche Gesundheitsförderung (<http://www.netzwerk-bgf.at>) getragen und unterstützt wird. Ziel ist es, die Bedeutung von gesundheitsfördernden Maßnahmen im Betrieb zu bewerben und Unterstützung bei der Umsetzung zu bieten.

Werden Sie „Move Europe PartnerIn“

Viele Unternehmen setzen bereits auf die Gesundheit ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Initiative „Move Europe“ versteht sich als zusätzlicher Anstoß, den existierenden Erfolgsbeispielen Öffentlichkeit zu verschaffen und sie zu verbreiten. Auch Ihr Unternehmen hat die Möglichkeit, „Move Europe PartnerIn“ zu werden.

Auf der website <http://www.netzwerk-bgf.at/> (Link: Move Europe) können Sie unseren Fragebogen für den „Unternehmenscheck Gesundheit“ online ausfüllen. Dieser umfasst die Themen Ernährung, Bewegung, Tabak und Stress. Anhand der Fragen können Sie die Qualität der gesetzten Maßnahmen in den einzelnen Gesundheitsbereichen beurteilen. Darüber hinaus erhalten Sie eine Rückmeldung zum Gesundheitsprofil Ihres Unternehmens. Wir laden Sie herzlich ein, als „Move Europe-PartnerIn“ an der Kampagne teilzunehmen. Wir bieten Ihnen die Möglichkeit, das Unternehmenslogo sowie eine kurze Beschreibung der gesundheitsfördernden Aktivitäten auf der Homepage des Österreichischen Netzwerkes für Betriebliche Gesundheitsförderung <http://www.netzwerk-bgf.at/> darzustellen.

Schließen Sie sich uns an! Bewegen Sie Europa!

Informationstagung zur Betrieblichen Gesundheitsförderung

Der 12. BGF-Infotag fand am 4. Oktober 2007 im Arcotel Wimberger in Wien statt.

Organisiert wurde der Infotag vom österreichischen Netzwerk für betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) und der Regionalstelle für Wien (WGKK) mit Unterstützung des Fonds Gesundes Österreich und des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger. Der diesjährige BGF-Infotag stand ganz im Zeichen der europaweiten Kampagne „Move Europe“ des europäischen Netzwerks für betriebliche Gesundheitsförderung.

Herr Mag. Sascha Müller von der Wiener Gebietskrankenkasse stellte in seinem Referat das neu gegründete Netzwerk „Kooperative Wien: Fokus BGF“ vor.

Dabei handelt es sich um eine Kooperation der Wiener Gebietskrankenkasse mit den bundesweiten Krankenversicherungsträgern und den Sozialpartnern mit dem Ziel, durch das gemeinsame Wirken aller Partner das umfassende Wissen über BGF in der Öffentlichkeit zu verbreiten und die nationalen und internationalen BGF-Qualitätsstandards zu propagieren und zu sichern. Insbesondere die Qualitätsinstrumente des österreichischen Netzwerkes sollen verbreitet werden. Durch die Entwicklung gemeinsamer Strategien und die Zusammenarbeit mit anderen Netzwerken und Stakeholdern im Bereich der Gesundheitsförderung und Prävention sollen möglichst viele Wiener Betriebe und Unternehmen zur Durchführung von bedarfsgerechten BGF-Projekten motiviert werden.

„Move Europe“ ist ein 3-Phasen-Modell

Frau Elfriede Kiesewetter von der Oberösterreichischen Gebietskrankenkasse stellte das Projekt „Move Europe“ und dessen Umsetzung als EU-Projekt in Österreich vor. Die Kampagne läuft von Juni 2006 bis Mai 2009 in 27 Ländern und zielt auf die Lebensstilförderung in den Themenfeldern, Bewegung, Ernährung, Stress und Rauchen in der Arbeitswelt ab. Move Europe ist ein 3-Phasen-Modell.

Die erste Phase bildet ein Unternehmenscheck zur Gesundheit, bei dem die vier Themenfelder wählbar sind. Es handelt sich dabei um einen Fragebogen der mit „Ja“ und „Nein“ zu beantworten ist. „Ja“ signalisiert, dass sich das Unternehmen auf einem guten Weg befindet. Der zweite Schritt ist die Move Europe Partnerschaft für Unternehmen, die eine bestimmte Punktezahl beim Unternehmenscheck erreicht haben. Das Netzwerk BGF bietet diesen Unternehmen die Möglichkeit, ihre Aktivitäten auf der Homepage des Österreichischen Netzwerkes für BGF (www.netzwerk-bgf.at) zu präsentieren.

Beim dritten Schritt handelt es sich um eine Auszeichnung von



Beispielen guter Praxis durch das Netzwerk. Move Europe nutzt sowohl den Unternehmen durch gesündere MitarbeiterInnen und Imagegewinn, als auch den MitarbeiterInnen durch mehr Lebensqualität und höhere Arbeitszufriedenheit.

Als Gastreferent für den diesjährigen Infotag konnte Herr Thomas Hehlmann MPH von der Universität Bielefeld gewonnen werden. In seinem Referat konzentrierte er sich auf die betriebliche Gesundheitsförderung und lebensstilbezogene Interventionen im Betrieb.

Um der Veranstaltung auch einen partizipativen Charakter zu verleihen, wurden parallel vier Workshops zu den in Move Europe behandelten Bereichen Ernährung, Stress, Bewegung und Rauchen abgehalten.

Betriebliche Gesundheitsförderung „ÖBfit“ bei der Österreichischen Bundesforste AG

Pilotprojekte laufen in Salzburg und Oberösterreich – Ausrollung auf ganz Österreich geplant

Wie kein anderes Unternehmen tragen die Bundesforste Verantwortung für das Naturland Österreich. Mit der Betreuung und Bewirtschaftung von zehn Prozent der Staatsfläche ist die ÖBf AG größter Naturraummanager, größter Forstbetrieb und größter Jagdflächen- und Fischereigewässereigentümer. Beim Umgang mit der Natur bildet das Prinzip der Nachhaltigkeit die

Verantwortung für das Naturland Österreich.

Prämisse: der Natur wird nur jener Rohstoff entnommen, den sie auch nachproduziert. Die Bundesforste entwickeln ihr Unternehmen konsequent unter drei Dimensionen der Nachhaltigkeit:

- **Wirtschaft**
- **Mensch und Gesellschaft**
- **Natur und Umwelt**

Im Rahmen der Dimension Mensch und Gesellschaft haben sich die Bundesforste in Kooperation mit dem Österreichischen Netzwerk Betriebliche Gesundheitsförderung und dem Fonds Gesundes Österreich entschieden, Krankheiten am Arbeitsplatz vorzubeugen, Gesundheitspotenziale zu stärken und das Wohlbefinden am Arbeitsplatz zu verbessern. Die Österreichischen Bundesforste haben österreichweit zwölf Forstbetriebe, zwei Nationalparkbetriebe, zwei Forsttechnikbetriebe und eine Unternehmensleitung in Purkersdorf und insgesamt 1.250 MitarbeiterInnen.

In zwei Pilotbetrieben - im Forstbetrieb Pinzgau (59 MitarbeiterInnen) in Mittersill/Salzburg und im Forstbetrieb Steyrtal (65 MitarbeiterInnen) in Molln/Oberösterreich - startete im Jänner 2007 das Projekt „ÖBfit“. In einer Auftaktveranstaltung wurden alle MitarbeiterInnen durch Beiträge der Arbeitsmedizinerin (Dr. Sigrid Klufa), des externen Beraters Dr. Christian Scharinger als Vertreter der Oberösterreichischen GKK sowie von Elisabeth Zeisberger als Vertreterin der Salzburger GKK auf das Thema Gesundheit eingestimmt.

Es wurde eine Gesundheitsbefragung mit einer persönlichen Einschätzung zum aktuellen Gesundheitszustand und zur Arbeitssituation durchgeführt. Von der Oberösterreichischen Gebietskrankenkasse wurden die Ergebnisse in einem Gesundheitsbericht allen MitarbeiterInnen zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus wurden auch Krankenstandsauswertungen zu den häufigsten Diagnosen erstellt. Aufgrund dieser und weiteren Ergebnissen aus den installierten Gesundheitszirkeln, in denen gesundheitsfördernde und gesundheitsbelastende Faktoren sowie Lösungsvorschläge erarbeitet wurden, konnten folgende drei Hauptthemen für gesundheitsför-

dernde Maßnahmen abgeleitet werden:

- **Umgang miteinander**
- **Arbeitsbelastung/Zeitdruck**
- **Bewegung/Ernährung**

Ein Gesundheitstag im Juli 2007 gab Anstöße für Bewegung, Ernährung und Entspannung. Über 80 Prozent der MitarbeiterInnen haben im Turnus an einem Nordic Walking Training, Wirbelsäulen-Turnen und an Entspannungsübungen teilgenommen. An unterschiedlichen Stationen konnte man seinen Bodymassindex, Blutdruck, Bauchumfang und sein Körperperimeter messen. Auch ein Muskelfunktionstest war möglich. Die Eintragung der Werte in einen selbst gestalteten Gesundheitspass soll die Möglichkeit einer Vergleichsmessung in einem Jahr geben. Sofortmaßnahmen wie Stressmanagementseminare, Team- und Einzelcoaching wurden gut angenommen. Ein Seminar, „Gestalten und Bewegen“ vor allem für die Forstarbeiter, fand besten Anklang. Im Büro des Forstbetriebes Steyrtal wurde eine raumenergetische und radiästhetische Beratung durchgeführt. Die jeweiligen Betriebsleiter setzten sich gemeinsam mit ihren MitarbeiterInnen bezüglich der vorgeschlagenen Verbesserungsmöglichkeiten auseinander.

Weitere geplante Maßnahmen:

- Erarbeitung eines Maßnahmenpaketes zum Thema Führungsverantwortung und Kommunikation
- Exkursionen der KollegInnen im Innendienst zu KollegInnen in den Außendienst, das heißt in das Forstrevier und umgekehrt
- Best Practices-Tag für Revierleiter
- Ausbildung zweier KollegInnen zu TrainerInnen für Ausgleichsübungen „MitarbeiterInnen bewegen MitarbeiterInnen“ und anschließendes gemeinsames Üben
- Schulung SAT-Telefonie
- Grillfest

Den Bundesforsten ist wichtig, dass die Probleme der MitarbeiterInnen gehört und Verbesserungsvorschläge umgesetzt werden. Ziel ist, dass Betriebliche Gesundheitsförderung im täglichen Leben sichtbar und spürbar wird. Im Jänner 2008 starten in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Netzwerk Betriebliche Gesundheitsförderung weitere Projekte in Salzburg, Niederösterreich und Kärnten.

Rückfragen:

ÖBfit-Projektleiterin Elisabeth Lehner

E-mail: elisabeth.lehner@bundesforste.at

SGKK, Elisabeth Zeisberger

E-mail: elisabeth.zeisberger@sgkk.at

OÖGKK, Dr. Christian Scharinger

E-mail: scharinger@aon.at



Gütesiegel-Träger (2008 – 2010)

Das Österreichische Netzwerk BGF freut sich die Gütesiegelträger (2008 – 2010) im aktuellen Newsletter vorstellen zu dürfen. Das Gütesiegel „Betriebliche Gesundheitsförderung“ ist die öffentliche Bestätigung der Gesundheitsorientierung der ausgezeichneten Unternehmen. Die Einreichungen werden von einem international besetzten Fachbeirat auf die Einhaltung der fünf Qualitätskriterien – Ganzheitlichkeit, Partizipation, Integration, Projektmanagement und Evaluation – geprüft. Nach der Begutachtung durch den Fachbeirat erfolgt die Entscheidung über die Zuerkennung des Gütesiegels durch die Mitglieder des Österreichischen Netzwerkes.

Das Gütesiegel wird für drei Jahre verliehen. Eine Wiederverleihung nach Ablauf der 3-Jahres-Frist ist möglich.

Die Präsentation der GütesiegelträgerInnen in der Öffentlichkeit erfolgt durch Nennung auf der Homepage des ÖNBGF (www.netzwerk-bgf.at), dem BGF-Newsletter sowie beim jährlichen Infotag.

Wir gratulieren herzlich folgenden Unternehmen:



CONSTANTIA-PATZ GmbH, 2620 Loipersbach, 330 MA
Eisen- und Metallwarenindustrie - Projekt: Hey-Wie-Geht's

Die Zielsetzungen des von Mai 2005 bis Juni 2007 durchgeführten BGF-Projektes der Firma Constantia-Patz GmbH waren die Stärkung des Gesundheitsbewusstseins sowie die Verbesserung des Allgemeinbefindens aller MitarbeiterInnen, die Verhinderung von Berufskrankheiten, die Reduktion der Krankenstände sowie die Steigerung der Arbeitszufriedenheit. Nach Durchführung einer MitarbeiterInnenbefragung wurden in sechs Gesundheitszirkeln gesundheitsrelevante Themen und Problemfelder diskutiert und Lösungsvorschläge erarbeitet.

Parallel zu den Gesundheitszirkeln wurden Projektgruppen zu den Themen Gesunde Ernährung, Stressmessung/-prävention, Tabakentwöhnung, Rückenschule und Führungskräfte-Training gebildet. Es wurden sowohl verhaltens- als auch verhältnisbezogene Maßnahmen erarbeitet und umgesetzt. Konkrete Maßnahmen waren unter anderem die Durchführung von Stressmessungen, ein Stressmanagement-Workshop, Führungskräfte-schulungen, Rückenschule, Schulungen zur Tabakentwöhnung, Installation einer Absauganlage etc.. Weiters wurde ein Konzept „Rauchfreie Firma“ erarbeitet.

Um die Nachhaltigkeit des Projektes zu gewährleisten, wurden nach Projektabschluss die Gesundheitszirkel in das bestehende KVP-System integriert, wo im Rahmen so genannter KVP-Aktionstage auch künftig gesundheitsrelevante Themen behandelt werden. Die Projektgruppe „Gesunde Ernährung“ wird fix installiert und trifft sich vierteljährlich.



Finanzverwaltung Region Mitte, 5026 Salzburg-Aigen, 850 MA
Öffentlicher Dienst

Seit Herbst 2005 ist BGF Bestandteil der Unternehmenspolitik in der Finanzverwaltung Region Mitte und wurde auch in das Unternehmensleitbild integriert. Zusätzlich gibt es als ständige Einrichtung das BGF-Koordinations-team. Dieser Kreis besteht aus VertreterInnen der Personalabteilung, der Personalentwicklung, der internen Revision und der Personalvertretung. Das Koordinations-team tagt anlassbezogen, mindestens einmal pro Quartal und steuert die BGF-Arbeit der Region Mitte. Viele Ideen werden als „bottom-up“-Prozess von den Dienstbehörden an das BGF-Koordinations-team herangetragen. Das Team

Fortsetzung nächste Seite

nimmt die Anregungen auf und rollt diese auf die gesamte Region aus. Jede Dienstbehörde ist laut MbO (Management by Objectives) verpflichtet, Betriebliche Gesundheitsförderung zu betreiben und mindestens drei messbare Aktionen pro Jahr vorzuweisen. In jeder Dienststelle gibt es Personen (GesundheitsmoderatorInnen, Gesundheitszirkel-Mitglieder) die sich mit Betrieblicher Gesundheitsförderung beschäftigen und eine dementsprechende Ausbildung absolviert haben. Es gibt auch ein eigenes BGF-Budget, über das der Vorstand, der/die Moderator/in der jeweiligen Dienststelle und das Koordinationsteam verfügen kann.

Grundsätzlich sind alle Angebote für alle MitarbeiterInnen zugänglich. Für folgende MitarbeiterInnengruppen wurden spezielle Angebote ausgearbeitet: über 50-jährige (productive aging), Frauenförderung (mehrtägiges Seminar), Tabakentwöhnung, spezielles Angebot für Lehrlinge und Schulungen für Führungskräfte. Die BGF-Infoschiene läuft über e-mail, Website, Gesundheitszeitung (Papierform), Plakate, Aushänge etc.. Durch die gute Integration von BGF in den Arbeitsalltag wurde dem Unternehmen das Gütesiegel zum 2. Mal in Folge zuerkannt.



M-real Hallein AG, 5400 Hallein, 713 MA
Papier- und Zellstoff Produktionsunternehmen, Projekt: Gesund durch's Leben

Im Zeitraum von 2004 bis 2007 wurde im Unternehmen M-real Hallein AG ein BGF-Projekt durchgeführt. Eine Projektsteuerungsgruppe mit allen Schlüsselpersonen des Unternehmens wurde gegründet. Zur Erhebung des Ist-Zustandes wurden eine SALSA-Befragung sowie eine Krankenstandsauswertung durchgeführt. Aufgrund der Befragungsergebnisse wurden fünf „Arbeitskreise Gesundheit“ gebildet, die mit der Ausarbeitung von Maßnahmenplänen betraut wurden. Im Vordergrund des Projektes stand das Gesundheitsbewusstsein der MitarbeiterInnen zu verbessern, gesundheitliche Risiken im beruflichen und privaten Umfeld zu verringern und die Arbeitszufriedenheit mit gezielten Maßnahmen zu steigern.

Um Raum für zwischenmenschliche Kommunikation und Zugang zu Informationen zu schaffen, wurden 18 Info-Tafeln und Briefkästen im Betrieb montiert. Insgesamt wurden auch acht Gesundheitsinseln eingerichtet, die die Möglichkeit, ungestört mit MitarbeiterInnen zu kommunizieren sowie Erfrischung an Wasserspendern und Automaten bieten. Eine weitere verhältnisorientierte Maßnahme war die durch Arbeitskreise durchgeführte Ausarbeitung eines Führungs- und MitarbeiterInnenleitbildes, das in einem Folder „Werte im Alltag“ veröffentlicht wurde. Weiters wurden Arbeitsplatzevaluierungen durchgeführt, das Angebot der Speisen in der Werksküche verbessert sowie zahlreiche weitere Maßnahmen umgesetzt. Um auch speziell die Jugend anzusprechen, wurde ein M-real Jugendtag mit speziellen Angeboten veranstaltet. Zur Projektfortführung ist geplant, die ArbeitskreisleiterInnen als Gesundheitsvertrauenspersonen in Ergänzung zu den Sicherheitsvertrauenspersonen einzusetzen.



Klüber Lubrication Austria Ges.m.b.H., 5028 Salzburg, 53 MA
Chemische Industrie

Aufbauend auf das von 2004 bis 2005 durchgeführte BGF-Projekt ist es der Firma Klüber Lubrication Austria Ges.m.b.H sehr gut gelungen, BGF in den Arbeitsalltag zu integrieren. Gemeinsam mit den MitarbeiterInnen wurden Grundsätze zur Führung und Zusammenarbeit entwickelt.

Eine Steuerungsgruppe trifft sich vierteljährlich und setzt sich aus Geschäftsleitung, Produktionsleiter, Managementbeauftragter, Betriebsrat, Gesundheitsbeauftragte und Fertigungsleiter zusammen. Ebenso finden nach wie vor Gesundheitszirkel-Sitzungen der Bereiche Vertrieb, Außendienst, Produktion und Verwaltung statt, die Gesundheitsthemen aufgreifen und Maßnahmen erarbeiten. Zur Information aller MitarbeiterInnen wurde ein firmeneigener BGF-Newsletter entwickelt, der viermal jährlich erscheint. Weitere Maßnahmen waren die Institutionalisierung regelmäßiger Teambesprechungen zur Verbesserung der internen Kommunikation, teamfördernde Maßnahmen, Rauchverbot im Gebäude, Mentoren für neue MitarbeiterInnen, Gesunde Jause und Mittagessen etc..

Durch die nachhaltige Verankerung im Unternehmen wurde der Firma Klüber Lubrication Austria Ges.m.b.H das Gütesiegel bereits zum 2. Mal in Folge verliehen.



Wolfram Bergbau- und Hütten GmbH, 5730 Mittersill, 47 MA
Bergbau

Basierend auf dem Projekt WEG, an dem die Wolfram Bergbau- und Hütten GmbH mitgewirkt hat, ist BGF seit 2005 Bestandteil der Unternehmenspolitik.

Die Betriebliche Gesundheitsförderung wird mit Hilfe eines Beirates institutionalisiert. Der Beirat tagt alle zwei Monate am Standort bzw. zweimal im Jahr standortübergreifend. Mitglieder dieses Kreises sind die Geschäftsführer, die Betriebsleiter und die für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz zuständigen Personen. Im Rahmen dieses Beirats werden alle betrieblichen Ziele gesetzt und verfolgt. Ein wichtiger Teil der laufenden Gesundheitsförderung ist die Teilnahme der Belegschaft an Gesundheitswochen. Die Gesundheitswochen ermöglichen eine intensive Auseinandersetzung mit personenspezifischen Problemen (Herz-Kreislauf, Rücken, Raucherentwöhnung etc.).

Das Unternehmen erhält zum 2. Mal in Folge das Gütesiegel verliehen.



Wolfram Bergbau- und Hütten GmbH Nfg. KG/Bereich Aufbereitung,
5730 Mittersill, 20 MA
Bergbau Aufbereitung

Nach Mitwirkung im Projekt WEG wurden von Wolfram Bergbau- und Hütten GmbH (Bereich Aufbereitung), um eine nachhaltige Umsetzung von BGF zu gewährleisten, zwei MitarbeiterInnen als Gesundheitsbeauftragte nominiert. Diese sind mit der Verfolgung und Weiterführung der BGF betraut. Weiters sind der Betriebsleiter, die Abteilungsleiter des Betriebes sowie der Betriebsarzt aktiv in das BGF-System integriert. Zur Fortsetzung der BGF wurde ein Gesundheitskreis gebildet, der mit den beiden Gesundheitsmanagern, dem Betriebsarzt und dem Betriebsleiter besetzt ist.

Der Gesundheitskreis tagt quartalsmäßig, bei außerordentlichen Tätigkeiten wird der Kreis gesondert einberufen. Dem Gesundheitskreis obliegt die Festlegung des Programmes für die BGF, dem Informationsaustausch zwischen den Ausschussmitgliedern und der Verfolgung bzw. der Überprüfung der Wirksamkeit (Annahme durch Belegschaft) der Aktivitäten. Weiters werden Schulungsschwerpunkte festgelegt.

Das Unternehmen erhält zum 2. Mal in Folge das Gütesiegel verliehen.



Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit, 1010 Wien, 1.100 MA
Bundesverwaltung

Seit dem Jahr 2000 gab es kontinuierliche Bestrebungen, die arbeitsmedizinische Betreuung in Richtung einer umfassenden Betrieblichen Gesundheitsförderung weiterzuentwickeln. Im BMWA gibt es eine eigene Abteilung für den Bundesbediensteten Schutz, die in Kooperation mit Arbeitsmediziner/Betriebsarzt bzw. dem zuständigen arbeitsmedizinischen Zentrum, der Personalvertretung, den Sicherheitsvertrauenspersonen, Sicherheitsfachkräften und nun auch den ausgebildeten GesundheitszirkelmoderatorInnen die BGF vorantreiben.

Es gibt zwei dauerhaft eingerichtete Gesundheitszirkel mit teilweiser fixer und teilweiser offener Besetzung (Teilnahme steht prinzipiell allen interessierten MitarbeiterInnen offen), die Ideen und Vorschläge zur Verbesserung der betrieblichen Gesundheitsförderung sammeln und umsetzbare Vorschläge erarbeiten. Weiters gibt es einen halbjährlich stattfindenden Arbeitsschutzausschuss, einen zentralen Arbeitsschutzausschuss, der jährlich tagt, eine jährliche Konferenz der SVP, mehrmalige Besprechungen mit der Personalvertretung sowie eine Koordinationsgruppe, die sich in 4 - 6 wöchigen Abständen trifft. Im Sinne der Nachhaltigkeit wurde BGF als Arbeits- und Führungsprinzip in die Balanced Scorecard integriert. Zur Evaluierung der BGF-Maßnahmen wurden jährlich stattfindende Gesundheitsbefragungen als Instrument eingeführt. Im Jahr 2007 wurde der erste Gesundheitsbericht fertig gestellt, der die Basis für laufende Verbesserungen und Benchmarking bietet.



Landeskrankenhaus Weiz, 8160 Weiz, 221 MA Projekt: „Gxundes Personal fit und kollegial“

Im BGF-Projekt des LKH Weiz wurden alle Bereiche von „Körper und Seele“ angesprochen. Einen wesentlichen Schwerpunkt nahmen die Themen der Arbeitsorganisation und die Unternehmenskultur ein. So wurden einerseits das Verhalten der MitarbeiterInnen und auch die Verhältnisse des Unternehmens genau betrachtet und den Bedürfnissen entsprechend verändert. Aus den Ergebnissen der MitarbeiterInnenbefragung und den vier Gesundheitszirkeln wurden zwei Maßnahmenkataloge entwickelt. Um die MitarbeiterInnen für Gesundheitsförderung zu motivieren und somit auch längerfristige Aktivitäten zu unterstützen, wurde ein Gesundheitspass (Rundherum Gxundpass) eingeführt. Inhaltlich werden folgende Themenbereiche behandelt: Ernährung, Blutdruck, Stress- und Burnoutprävention, Rücken, Bewegung, Rauchen, Start- und Endmessung in Laboranalysen, UKK-Walktest, Rückenanalyse und Belastungs-/Beanspruchungsmessung durch den Heartman. Besonderer Wert wurde auch auf Maßnahmen gelegt, die zur Entwicklung der Unternehmenskultur und des Sozialkapitals beitragen, wie zum Beispiel interdisziplinäre Kommunikationstrainings, Implementierung eines gesundheitsförderlichen Führungsstils, Kommunikationstrainings Arzt – Patient, Teamtrainings in den verschiedenen Abteilungen, Ausbildung von Abteilungscaches, Durchführung von Unternehmenskulturzirkeln, Neugestaltung des Informationsmanagements. Im Sinne der Nachhaltigkeit wurden MultiplikatorInnen ausgebildet, die für die Weiterführung der Maßnahmen verantwortlich sind. Geplant ist die Abhaltung von Gesundheitszirkeln in 2-jährigen Abständen.



Bundesministerium für Finanzen, Steuer- und Zollkoordination Region Süd, 8010 Graz, 1.200 MA Öffentliche Verwaltung

BGF ist bereits seit dem Jahr 2004 Bestandteil der Unternehmenspolitik. Es gibt in jeder Dienststelle GesundheitsmoderatorInnen, Wünsche und Bedürfnisse der Dienststellen werden in Zirkeln erhoben und im Rahmen der (Halb-) Jahresplanung in die Steuerungsgruppe eingebracht. Die Implementierung der Gesundheitsförderung in den Betrieb und die innerbetriebliche Vernetzung mit der Personalentwicklung, ArbeitsmedizinerInnen, Sicherheitsmanagement etc. wurden sehr gut umgesetzt. Im Gesundheitsmanagement wird großer Wert auf eine effiziente und gesundheitsfördernde Arbeitsorganisation gelegt, die Weiterentwicklung der Führungskräfte („gesundes Führungsverhalten“) angestrebt und „Grundzüge des Gesundheitsmanagements“ bereits in der Grundausbildung vermittelt. Neben Standards, die in allen Dienststellen eingeführt wurden und Teil des Berufs-Alltags geworden sind, gibt es dienststellenspezifische Angebote und regionsweite Programme. BGF ist auch Teil der Ziel- und Leistungsvereinbarung mit den obersten Führungskräften.



Österreichischer Post AG, 8000 Graz, 1.900 MA Logistik - Projekt: Post Vital 8000

Das Projekt Post Vital 8000 bezog sich im Kern auf den Standort des Logistikzentrums in Graz. Das Management erkannte jedoch rasch das Potenzial und beauftragte das Projektteam, die Erfahrungswerte und einzelnen Maßnahmen auf die 60 Zustellbasen in der Steiermark (1.900 MA) zu übertragen.

Auf Grundlage der Ergebnisse der MitarbeiterInnenbefragung und der vier Gesundheitszirkel wurden sowohl Maßnahmen zur Verhältnisverbesserung (Klimatisierung, Beschattung, Reduktion von Zugluft, Beleuchtung, zusätzliche Ruheräume, Anpassung der Schichtpläne), als auch die schwerpunktmäßige Organisation von Angeboten zur Verbesserung/Veränderung des Verhaltens der MitarbeiterInnen, wie Fitness-Checks, Rückenschule, Ernährungsberatung, Sportangebot sowie eine Seminarreihe für Führungskräfte, gesetzt. Schwerpunkt des Führungskräfte-seminars war die Verankerung des Gesundheitsbegriffes in der täglichen Führungsarbeit sowie das persönliche Gesundheitsmanagement, um auch die Nachhaltigkeit und Integration von BGF zu gewährleisten. Weiters wurden Rückkehrgespräche nach langen Krankenständen eingeführt. Der Betriebsarzt führt als Servicestelle Angebote wie Impfservice oder Raucherberatung als ständige Einrichtung weiter. Die Gesundheitszirkel sollen einmal im Jahr den Führungskräften eine Rückmeldung von den MitarbeiterInnen verschaffen und notwendige Maßnahmen aus Sicht der MitarbeiterInnen aufzeigen.



Technische Services

ÖBB-Technisches Services-GmbH, 1110 Wien, 3.900 MA Verkehrsunternehmen

Bereits im Jahr 2001 hat sich die ÖBB-TS im Zuge des Projektes „Fit4you“ mit dem Thema BGF auseinandergesetzt und es nun in den Regelbetrieb implementiert. Durch den Aufbau einer guten Kommunikationsstruktur an allen Standorten zum Thema BGF ist die nachhaltige Partizipation der MitarbeiterInnen strukturell angelegt. Die Standorte der ÖBB-TS werden direkt vor Ort durch Bewegungscoaches (51 MitarbeiterInnen) und Gesundheitscoaches, sprich GesundheitszirkelteilnehmerInnen, (80 MitarbeiterInnen) betreut. Die Gesundheitscoaches kümmern sich um die Anliegen und Wünsche ihrer KollegInnen und bringen diese dann stellvertretend für sie im Gesundheitszirkel, der regional alle zwei Monate stattfindet, ein. Die Bewegungscoaches sind MitarbeiterInnen, die sich besonders um die physische Gesundheit ihrer KollegInnen annehmen. Sie organisieren Bewegungsprogramme, die speziell auf die jeweilige Arbeitsumgebung abgestimmt sind. Ebenso gibt es auch die Funktion des Gesundheitsmanagers, die der Personalleiter im Unternehmen inne hat. Als Gesundheitsmanager deckt er gemeinsam mit dem Gesundheitsmanagement-Gremium, das viermal jährlich tagt, den strategischen Part der betrieblichen Gesundheitspolitik des Unternehmens ab. Das TopTeam stellt die oberste Managementebene des Unternehmens dar und wird direkt vom Gremium bzw. Gesundheitsmanager informiert. Durch die Vernetzung Top Team und Gremium, ist laufend eine gute Kommunikation gewährleistet. Das BGF-Programm wird im ganzheitlichen Ansatz betrieben und ist ein fixer Bestandteil im Führungsverhalten und in den Managementmethoden.



Veitsch Radex GmbH & Co, 8784 Trieben, 211 MA Feuerfestindustrie

Die BGF ist Bestandteil des Integrierten Managementsystems der RHI und ist somit nicht nur inhaltlich, sondern auch strukturell in die Unternehmensstrategie verankert. Die RHI zählt zu den wichtigsten BGF-MultiplikatorInnenbetrieben der Steiermark und engagiert sich seit Jahren in diesem Bereich. Verhältnisorientierte Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitssituation, der Arbeitsbedingungen etc. werden laufend in den Gesundheitszirkelsitzungen (4 x jährlich) besprochen und jährlich evaluiert. Auch verhaltensorientierte Maßnahmen wie zB. Stressberatungen, Lärmschulungen etc. werden angeboten. Im 3-Jahres-Rhythmus finden auch MitarbeiterInnenbefragungen zur Ist-Analyse und Zielüberprüfung statt. Weiters gibt es einen Arbeitsschutzausschuss, der 2 x jährlich tagt und dessen Aufgabe es unter anderem ist, Gesundheitsmaßnahmen festzulegen sowie ggf. gesundheitsrelevante Themen gemeinsam durchzuführen. Die Vernetzung mit den Standorten erfolgt durch jährliche Konzerttreffen der GesundheitszirkelleiterInnen.



Infrastruktur Betrieb

ÖBB-Infrastruktur Betrieb AG, 1010 Wien, 12.200 MA Eisenbahnverkehrsunternehmen

BGF ist seit 2006 in die Unternehmensstrategie der ÖBB Infrastruktur Betrieb AG implementiert und ist auch in das innerbetriebliche Programm-Controlling integriert. BGF-Information und Kommunikation erfolgt sowohl top down (vom Vorstand, Personalchefs, 1. FK-Ebene über innerbetriebliche Kommunikationskanäle wie Dienstanweisungen, Bereichssitzungen etc.) als auch bottom up über die für alle Bundesländer ausgebildeten GZ-ModeratorInnen. Im Zuge der Implementierung von BGF wurden vom Gesundheitsmanagement gemeinsam mit der Belegschaftsvertretung und der Kommunikationsabteilung Unternehmensleitsätze erarbeitet, die die nachhaltige Förderung der Gesundheit, die Gesundheit als Aufgabe und Verantwortung aller MitarbeiterInnen und Führungskräfte und die Gestaltung und Verbesserung eines gesundheitsförderlichen Arbeitsumfeldes zum Inhalt haben. Im Unternehmen gibt es einen eigenen Gesundheitsmanager sowie zwei Gremien: den Gesundheitsausschuss, der über die vorgelegte Gesundheitsstrategie entscheidet und das Gesundheitsmanagementteam, das für diese Strategie sowie das operative Management verantwortlich ist. Weiters sind dauerhaft gemischte und homogene Gesundheitszirkel im Einsatz, auch virtuelle Gesundheitszirkel wurden geschaffen.

Es finden jährliche Schulungen für Vorstände und Führungskräfte zum Thema BGF statt. Ebenso gibt es eigene Gesundheitsförderungsgespräche im Rahmen der MitarbeiterInnengespräche. Zielgruppenspezifische Maßnahmen für sozial- und/oder gesundheitlich Benachteiligte, wie SchichtarbeiterInnen, Verschieber, ältere ArbeitnehmerInnen werden veranstaltet. Regelmäßiges Monitoring mittels jährlichem Gesundheitsbericht an den Gesundheitsausschuss mit folgenden Inhalten: Ergebnisse der regelmäßigen MA-Befragungen auf Konzernebene mittels standardisierten Fragebögen in 3-5 Jahresabständen, jährliche Krankenstandsauswertungen, Auswertung von Kennzahlen aus dem Personalwesen, Ergebnisse der qualitativen Interviews mit Führungskräften, Ergebnisse der Prozessevaluierung (wie zB Feedback der MitarbeiterInnen), Ergebnisse der GZ, Feedback von Seiten des Gesundheitsmanagement-Teams.

Im von Mai 2005 bis Oktober 2007 dauernden BGF-Projekt der OÖGKK wurden die Erhöhung der MitarbeiterInnenzufriedenheit, ein Abbau von Belastungsfaktoren sowie die bewusste Stärkung von gesundheitsbezogenen Ressourcen als Oberziele verfolgt. In 18 Gesundheitszirkeln wurde, unter Beteiligung von MitarbeiterInnen aller Berufsgruppen und Standorte sowie (in koordinierender Funktion) des Präventivdienstes, der Arbeitsmedizin, dem Betriebsrat und der Abteilung für GF und Präventivmedizin, ein Maßnahmenkatalog konzipiert. Dieser wurde auf Basis der sich durch eine Ist-Analyse unter Anwendung des Erhebungsinstrumentes SALSA ergebenden Prioritäten systematisch realisiert und beinhaltete sowohl verhaltens-, als auch verhältnisorientierte Ansätze. So wurden die Umsetzungsmaßnahmen unter anderem nach den folgenden Themen gegliedert: Führung, Personalentwicklung, Technik, Arbeitsumfeld/-ausstattung, Trinkwasser, Nichtrauchen, Sozialräume, Ernährung und Sport. Als konkrete Maßnahmen können auszugswise die Durchführung eines Seminars (Gesundheit fördern und Ressourcen stärken als Führungsaufgabe) für Führungskräfte der mittleren Ebene, die Reinigung/Erneuerung von Luftfiltern der Klimaanlage, die Adaptierung der Beleuchtung nach MitarbeiterInnenwünschen, die Einführung eines Feedbackprozesses bei Beschaffungsvorgängen, die Errichtung von Trinkwasserbrunnen für KundInnen und MitarbeiterInnen, Tabakentwöhnungsseminare, die Errichtung weiterer Sozialräume, das Angebot von Seminaren zum Abnehmen, die Überarbeitung des Mittagsangebotes mit dem Kantinenbetreiber, eine Fitness-Straße für MitarbeiterInnen sowie eine Fit-Woche usw. genannt werden. Um die Nachhaltigkeit des Projekts zu gewährleisten, wurden unter anderem Fragen zur Gesundheit und zum Wohlbefinden in den Leitfaden zum MitarbeiterInnengespräch integriert und nach Projektende ein „GKK-Team Gesundheit“ dauerhaft installiert.



Österreichische Post AG – Logistikzentrum Salzburg, 5000 Salzburg, 439 MA
Dienstleistungsunternehmen

Seit dem Jahr 2005 ist BGF Bestandteil der Unternehmenspolitik und wurde auch im Leitbild „FührungskRAFT“ verankert. Aus diesem Führungsleitbild wurde ein ausführliches Handbuch zur Umsetzung in die Praxis entwickelt. In diesem Handbuch wurden die Prinzipien des richtigen Führungsverhaltens und der Kommunikation zu den MitarbeiterInnen festgelegt. Zur Ausarbeitung wurden insgesamt 17 Workshops mit 170 teilnehmenden MitarbeiterInnen abgehalten. Ebenso gibt es einen Gesundheitsausschuss, welcher quartalsmäßig tagt und für die Umsetzung der erarbeiteten Maßnahmen in den Gesundheitszirkeln zuständig ist und in dem auch neue Ideen aufgenommen werden.

Laufende BGF-Maßnahmen sind Führungskräftebildungen mit dem Schwerpunkt „Umgang mit Veränderungen“, jährliche Gesundheitsstraße, Arbeitsmedizinerin als Kontaktstelle bei Mobbing, sexueller Belästigung oder Diskriminierung, Impfaktionen, Tabakentwöhnungsangebote, verstärkter Nichtraucherschutz durch Rauchverbot im gesamten Zentrum mit Ausnahme speziell gekennzeichnete Raucherinseln, etc.. Geplant sind des weiteren Gesundheitszirkel für ArbeitnehmerInnen über 50 Jahren zu installieren sowie das Arbeitsbewältigungs-Coaching nach dem finnischen Modell von Ilmarinen und Tempel für ältere MitarbeiterInnen durchzuführen. Das Logistikzentrum Salzburg gilt als Leitbetrieb für die gesamte Österreichische POST AG und bekam aufgrund der nachhaltigen Integration von BGF in den Arbeitsalltag erneut das Gütesiegel zuerkannt.



Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol, 6010 Innsbruck, 216 MA
Interessensvertretung - Projekt: Unser Interesse: GESUNDHEIT vertreten!

Die Tiroler Kammer für Arbeiter und Angestellte führte im Zeitraum von 2005 bis 2007 ein BGF-Projekt durch. Die Ist-Analyse erfolgte durch eine SALSA-Befragung sowie aufgrund einer Krankenstandsauswertung der GKK. Nach Dokumentation der Ergebnisse in einem Gesundheitsbericht wurden in fünf Gesundheitszirkeln, mit MitarbeiterInnen aus verschiedensten Tätigkeitsbereichen, gesundheitsförderliche Maßnahmen sowohl auf Verhaltens- als auch Verhältnisebene erarbeitet.

Umgesetzte Maßnahmen waren zum Beispiel Seminare im Bereich Rückenschule, Kinesiologie, Richtige Ernährung und Bewegung. Die MitarbeiterInnen der AK Tirol haben künftig auch die Möglichkeit jährlich drei externe anonyme Beratungsgespräche im Sinne einer arbeitspsychologischen Sprechstunde in Anspruch zu nehmen. Als weitere Maßnahmen wurden zur Verbesserung des Informationsaustausches zwischen den Geschäftsstellen und der Zentrale der Ausbau bzw. die Neugestaltung des Intranets sowie die Verstärkung von Besprechungen festgelegt. Ebenso wurden im Zuge dieses Projektes auch Stellenbeschreibungen erstellt. BGF soll nachhaltig zu einem Unternehmensziel etabliert werden. Auch künftig sollen Gesundheitszirkel nach Bedarf stattfinden und Trainings, welche in der Umsetzungsphase durchgeführt wurden, über die Projektdauer hinaus dauerhafter Bestandteil des jährlichen MitarbeiterInnen Aus- und Weiterbildungsprogrammes sein.

Dieses Projekt dient auch als Vorbildfunktion für die Verbreitung von BGF in Tiroler Betrieben.

Basierend auf dem von Mai 2002 bis November 2004 durchgeführten BGF-Projekt erfolgte die Implementierung von ganzheitlicher, betrieblicher Gesundheitsförderung in die Unternehmenspolitik der Finanzverwaltung sowie eine Verankerung im Unternehmensleitbild. Viele Ideen werden als „bottom-up“-Prozess von den Dienstbehörden an das permanent installierte BGF-Koordinationssteam herangetragen, welches mindestens drei Mal pro Jahr gemeinsam mit allen GesundheitsmoderatorInnen BGF-Sitzungen bzw. Arbeitsbesprechungen abhält. Letztere setzen sich gemeinsam mit den Gesundheitszirkel-Mitgliedern in jeder Dienststelle aktiv mit betrieblicher Gesundheitsförderung auseinander und führen in erster Linie bestehende Aktivitäten fort, sammeln und realisieren neue Ideen und geben den KollegInnen immer wieder Impulse in Richtung eines gesunden Lebens. Diese Schaffung von nachhaltigen gesundheitsförderlichen Strukturen trägt unter anderem dazu bei, dass die Steuer und Zollkoordination Region Mitte bereits zum zweiten Mal in Folge das BGF-Gütesiegel zugesprochen bekommen hat.

Der österreichische Preis für Betriebliche Gesundheitsförderung wird am 23. April 2008 bereits zum vierten Mal vergeben. Im Beisein von Bundesministerin Dr.ⁱⁿ Andrea Kdolsky werden besonders herausragende BGF-Projekte oder BGF-Aktivitäten österreichischer Unternehmen, die als Beispiele guter Praxis dienen können, prämiert. Um den unterschiedlichen Möglichkeiten großer und kleiner Unternehmen Rechnung tragen zu können, wird der Preis alle 3 Jahre in 2 Kategorien vergeben:

- Unternehmen mit bis zu 100 Beschäftigten
- Unternehmen mit mehr als 100 Beschäftigten



Die Nominierung für den BGF-Preis erfolgt ausschließlich auf Vorschlag der Regionalstellen des österreichischen Netzwerkes. Es können nur Unternehmen nominiert werden, denen bereits das Gütesiegel zuerkannt wurde. Die endgültige Entscheidung trifft eine ExpertInnenjury.

Darüber hinaus wird es auch heuer wieder zwei Sonderpreise geben. Sie werden einerseits von der Bundesarbeitskammer und andererseits von Wirtschaftskammer und Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft vergeben.

Flexible Arbeitswelten

Mehr als zwei Drittel der Wertschöpfung der Unternehmen werden an Büroarbeitsplätzen erbracht. So verwundert es nicht, dass eine kostensparende, zugleich aber funktionale und mitarbeiterfreundliche Gestaltung der Büroarbeitsplätze rasant an Bedeutung gewinnt. Die rasch veränderbare Gestaltung von Büros, um diese multifunktional verwenden zu können, also die Schaffung flexibler Arbeitswelten, ist das Thema des vorliegenden Buches. Die Vielfalt der darin vorgestellten Lösungen spiegelt die unterschiedlichen Anforderungen und Ansprüche wider, welche an moderne Büroarbeitsplätze gestellt werden. Diese Vielfalt zu dokumentieren und als nachahmenswerte Beispiele für andere zugänglich zu machen, war das Ziel der Autoren. Dabei werden nicht nur heute gängige Lösungen vorgestellt und durch Fotos dokumentiert, sondern es wird auch ein Szenario der Zukunft der Büroarbeitsplätze gezeichnet.

Stephan Zinser und Dieter Boch (Hrsg.): Flexible Arbeitswelten So geht's! VdF Hochschulverlag. Zürich 2007, 288 S., € 45,25 ISBN 978-3-7281-3075-4



Österreichische Kontaktstelle:

Oberösterreichische
Gebietskrankenkasse
Gruberstr. 77, A - 4021 Linz

Elfriede Kiesewetter
Telefon +43(0)5 78 07 / 10 35 01
E-Mail: elfriede.kiesewetter@ooegkk.at

Martina Grurl-Blutsch
Telefon +43(0)5 78 07 / 10 35 13
E-Mail: martina.grurl-blutsch@ooegkk.at

Europäisches Netzwerk BGF

Sekretariat
BKK Bundesverband der Betriebskranken-
kassen

Dr. Gregor Breucker
Kronprinzenstraße 6,
45128 Essen
Telefon +49 201 / 1791298
E-Mail: eiz@bkk.bv.de



Dieses Buch erhalten Sie
bei der Österreichischen
Kontaktstelle
€ 14,40